



## **Pressemitteilung #06-2021**

Stuttgart, 26. April 2021

### **AKTUELLE SITUATION DER KUNSTSCHULEN IN DER CORONA-PANDEMIE**

Das Vorliegen belastbarer Zahlen zu Teilnehmer\*innen und Einnahmeausfällen aus dem Jahr 2020 ermöglicht einen Rückblick, aber vor allem einen Blick in die Zukunft der Kunstschullandschaft in Zeiten der Pandemie.

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg waren wie alle Kultur- und Bildungseinrichtungen in 2020 mehrere Monate geschlossen, konnten aber durch ihre wichtige Funktion als außerschulischer Bildungsort früher und auch länger Angebote machen. Trotzdem traf und trifft die Krise – vor allem aus strukturellen Gründen – die Einrichtungen und ihre überwiegend freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extrem hart.

### **ZAHLEN AUS DEM JAHR 2020**

Rund 13.000 Schüler\*innen weniger mussten die Kunstschulen im vergangenen Jahr verzeichnen. Die Gesamtschülerzahl sank von knapp 54.500 auf 41.500. Dementsprechend sind auch die Gebühreneinnahmen eingebrochen: Über eine Million Euro wurde weniger eingenommen. Die Untersagung des Unterrichtsbetriebs und vor allem der Wegfall der wichtigen Ferienangebote an Ostern und Pfingsten waren die Gründe dafür, denn gerade die Ferienkurse sind ein wichtiger Baustein im Einnahmeportfolio der Kunstschulen. Hinzu kam der Wegfall von Kooperationen mit Schulen, die vom Kultusministerium zunächst fast vollständig untersagt wurden.

Im Jahr 2019 erzielten die Kunstschulen über 3,7 Millionen Euro an Unterrichts-entgelten. 2020 nur noch 2,7 Millionen Euro. Das mag im Vergleich zu den Einnahmeverlusten von Musikschulen und Volkshochschulen als kleine Summe erscheinen – für die Kunstschulen ist sie existenzbedrohend, denn mit den Teilnehmergebühren werden ca. 40% des Jahresbudgets einer Kunstschule erwirtschaftet.

In einer internen Umfrage gaben 12 von 39 Einrichtungen im Februar 2021 an, dass sie ihre Existenz tatsächlich in Gefahr sehen. Der anhaltende Lockdown verschärft diese Einschätzung noch, denn bis jetzt sind die Schließzeiten doppelt so lang wie im vergangenen Jahr.

### **UMGANG MIT DER SITUATION**

Obwohl Online-Angebote die Wirklichkeit des Gruppenunterrichts mit Farben und Ton oder in den Tanz- oder Theaterkursen nur bedingt wiedergeben können, haben die Kunstschulen schnell und erfolgreich digitale Formate aufgesetzt. Dies wurde in der Regel durch liebevoll zusammengestellte Kunstpakete flankiert. Doch mit zunehmendem Ausbau des Online-Unterrichts der allgemeinbildenden Schulen und Homeschooling ist eine mangelnde Motivation bei den Teilnehmer\*innen festzustellen. Wenn Kinder oder Jugendliche jeden Tag mehrere Stunden vor dem Computer sitzen, um Mathe und Deutsch zu lernen, dann haben sie verständlicherweise keine Lust mehr dies auch für die freien Kunstangebote fortzusetzen. Außerdem brechen durch die anhaltende Pandemie auch finanzielle Mittel weg und Familien versuchen Ausgaben einzusparen.

Nichtsdestotrotz gibt es kreative Angebote und Ideen, um Kunstschulen weiter präsent zu halten, wie die ausgewählten Beispiele verdeutlichen:

- **Kontiki in Ulm** präsentiert die tollen Ergebnisse vor Ort in den kontiki-Fenstern im StadtRegal, aber auch digital auf der Webseite der FSJler Kultur.  
<https://fsjkultur.wixsite.com/kontiki/uber-mich>
- Die **Kunstschule Unteres Remstal** hat mit „Wunder im Karton“ eine Kunst-Challenge ausgerufen.  
<https://www.kunstschule-remstal.de/de/Kunstschule/Bildergalerien/Bildergalerie?view=publish&item=gallery&id=1171>
- Im Skizzenbuch „niXwiErAus“ der **KIKUSCH Walldorf** stecken zwischen den Seiten zahlreiche Ideen und unterschiedliche Papiere laden zu neuen Techniken und Gestaltungsformaten ein.  
[https://www.vhs-sb.de/programm/kikusch/neues-von-der-kikusch/kikusch-informiert/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=184&cHash=d6312d6e08e07898152d4cc76bd2ef3e](https://www.vhs-sb.de/programm/kikusch/neues-von-der-kikusch/kikusch-informiert/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=184&cHash=d6312d6e08e07898152d4cc76bd2ef3e)
- Ein Obstgarten wird in der **Jugendkunstschule Heidelberg – Bergstrasse** zu einem Kunstgarten und einem Atelier in freier Natur, wenn die Corona Verordnung dies wieder ermöglicht. <https://www.jukusch.de/homepage2/jukusch/jukusch-aktuelles/>
- In Bad Saulgau wird das Junge Kunsthaus temporär zum Testzentrum und ermöglicht es mit Kunst zum Test zu kommen.  
<http://jungeskunsthhaus.de/aktuelles-2/>
- In der **Kunst- und Werkschule Schönaich** wurde ein Hasenstall zur kleinsten Galerie Schönaichs umgestaltet und animiert dazu selber Kunstwerke zu präsentieren.  
<https://www.kws-schoenaich.de>

## FÖRDERUNGEN UND HILFEN

In 2020 wurden unkompliziert zahlreiche Hilfsprogramme aufgelegt und Rettungsschirme aufgespannt. Das fiktive „Unternehmergehalt“ hat zahlreiche der freiberuflich tätigen Kunstschuldozent\*innen aufgefangen. Doch die Hilfen gingen an unseren Einrichtungen vorbei:

- Die Corona-Soforthilfe hat nur bei einer Handvoll Einrichtungen gegriffen: Bei 8 erfolgreichen Anträgen flossen insgesamt 105.000 Euro.
- Kurzarbeitergeld greift nur, wenn man feste Angestellte und für diese keine Arbeit hat, in der Regel gibt es aber nur zwei feste Stellen pro Kunstschul(leitung), so dass dies Mittel nicht greift.
- Die Überbrückungshilfe-Corona war zu kompliziert für die kleinen Einheiten mit ihren geringen Betriebskosten.
- Die KfW Darlehen kommen nicht infrage, weil sie nie zurückgezahlt werden können und die Probleme auf die Zukunft verschieben.
- Die Soforthilfen für Städte und Gemeinden wurden in der Regel für Ausfälle bei Kita-Einnahmen genutzt. Nur drei Kommunen haben ihren Kunstschulen aus diesem 200 Millionen Fördertopf Unterstützungsleistungen angeboten – insgesamt 5.299 Euro.
- An den millionenschweren Programmen des MWK wie „Kultursommer 2020“ und „Kunst trotz Abstand“ konnten Kunstschulen aufgrund des Ressortprinzips nicht partizipieren.

## KRITISCHER AUSBLICK

**Thomas Becker, Vorstandsmittglied und Leiter der Juks Reutlingen**, stellt vor diesem Hintergrund ernüchtert fest: „Kunstschulen fielen aufgrund ihrer Strukturen weitestgehend durch die Sicherungsnetze und konnten nur minimal an Unterstützungsleistungen partizipieren. Da die aktuelle Überbrückungshilfe III einen Fixkostenzuschuss für nicht-kommunale Einrichtungen ermöglicht, hoffe ich aber, dass zumindest dies in 2021 greifen wird.“

Hinzu kamen auch schon einzelne Kürzungen der kommunalen Förderung in die laufenden Haushalte. Auch wenn sich das noch im geringen Bereich von rund 10% bewegt, ist dies bedrohlich, denn die kommunale Förderung ist mit über 42% die zentralste Finanzquelle der Kunstschulen in Baden-Württemberg. **Geschäftsführerin Sabine Brandes** stellt fest: „Städte und Gemeinden sind herausragende und verlässliche Partner der Kunstschulen. Doch sie müssen realisieren, dass in Kombination mit den Entgeltverlusten von durchschnittlich 30% eine Reduzierung des kommunalen Beitrags die Kunstschulen in ihrer Existenz bedrohen.“

Kunstschulen arbeiten im Grenzbereich aller Künste und sind nach § 75 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – in Verbindung mit § 11 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Baden-Württemberg und § 4 des Baden-Württembergischen Jugendbildungsgesetzes anerkannte Träger der Jugendhilfe. Trotzdem lassen uns die Entscheidungen der aktuellen Corona Verordnung sowie des geänderten Infektionsschutzgesetzes wesentlich schlechter dastehen als im vergangenen Jahr und verhindern die Arbeit.

„Unsere Angebote wurden relativ stark nachgefragt, als wir noch die Möglichkeit hatten zu arbeiten. Darin manifestierte sich die Sehnsucht nach Normalität und die Betreuungsunterstützung, die Eltern benötigen. Und wir konnten feststellen, dass Kinder und Jugendliche überwiegend sehr vernünftig mit den Regelungen für Hygiene und Abstand verfahren“ erläutert **Vorstandsmittglied Dorothee Müller, Leiterin der JKS Oberes Nagoldtal**. „Dies sollte eigentlich die Voraussetzung sein, um wieder zu öffnen. Die zunehmende Perspektivlosigkeit in Richtung einer Inzidenz von unter 50 macht uns sehr zu schaffen und auch die Ungleichbehandlung mit Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit.“

Und **Christine Lutz, Vorstandsmittglied und Leiterin der Kunstschule Unteres Remstal**, macht deutlich: „Die Schließung unserer Einrichtungen hat zunehmend katastrophale Auswirkungen – für die baden-württembergische Einrichtungslandschaft, für unsere freiberuflichen Dozent\*innen, die zunehmend in sicherere Arbeitsfelder abwandern, für die Kooperationspartner und auch für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Wir dürfen das nicht länger zulassen!“

### Die Kunstschulen in Baden-Württemberg

Aktuell sind 42 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, Stiftung oder unter dem Dach von Volkshochschulen oder Musikschulen), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus sind Kunstschulen für allgemeinbildende Schulen aller Schularten ein wichtiger Bildungspartner. Kinder und Jugendliche erhalten professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, jährlich nehmen rund 55.000 junge Menschen (Zahl vor Corona-Pandemie) künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr.

Weitere Informationen: [www.jugendkunstschulen.de](http://www.jugendkunstschulen.de)